



Bei der Gesamtrevision der allgemeinen Nutzungsplanung gilt es unter anderem Erhaltenswertes im Dorf zu bewahren und günstige Voraussetzungen für die Zukunft zu schaffen.

(IZ) Am Donnerstag, 5. März 2020, traf sich eine kleine aber sehr engagierte Gruppe von Dottikerinnen und Dottikern in der Aula des Risi, um sich über den aktuellen Stand der Gesamtrevision informieren zu lassen. Gemeindeammann Roland Polentarutti begrüßte den «erlauchten Kreis». Die Planungskommission hatte vorgängig an zehn Sitzungen innerhalb eines Jahres Quartieranalysen ausgearbeitet. Das zukünftige Entwicklungskonzept soll klar aufzeigen: «Wo soll Dottikon hin?»

Aufwertung der Ortsdurchfahrt
Siedlungsplaner Paul Keller stellte die aktuellen Entwürfe des Zonenplans vor. Unter dem Motto «Bewahren - Entwickeln - Gestalten» gelte es den alten Plan von 2004 den veränderten übergeordneten Rechtsgrundlagen anzugleichen. Keller sprach von fünf verschiedenen Gemeindetypen, wobei er Dottikon der zweituntersten Stufe (ländliche Entwicklungsachse) zuordnete. Er nannte als Herausforderung für das Dorf, dass bald 850 Pensionäre hier wohnen würden. Es sei bis 2040 mit zirka 4'400 Einwohnern zu rechnen. Ein Hauptziel der BNO-Revision sei die Aufwertung der Ortsdurchfahrt Othmarsinger-/Wohlerstrasse.

Velowege, 30er Zone, Stein- und Schrebergärten
An sechs Stellwänden konnten die Interessierten danach ihre Einwände/Vorschläge für ihr jeweiliges Wohnquartier und die weiteren Dorfteile anbringen. Zur Sprache kamen beispielweise fehlende Velowege und Trottoirs, 30er Zonen, Parkflächen oder die beim Risi gefährliche Kreuzung für die Schüler. Angesprochen wurden aber auch die vielen Steingärten in der Luegete/Aspi oder die Schrebergärten beim Risi, die sich zum Teil in schlechtem Zustand befänden. Dort wäre es gut, wenn ein Platzwart für Ordnung sorgen würde, hiess es. Ein wichtiger Punkt betraf auch das

Gewerbe, dem genügend Freiraum gewährt werden müsse, sonst könne es sich nicht entwickeln. Auch fehlende Tiefgaragen wurden erwähnt. Im Bereich Platten würden unzählige Garagen/Parkflächen wertvolle Siedlungsfläche belegen.

Schleichwege, Grünstreifen und Renaturierung

Bezüglich Verkehr war man sich einig: «Das Dorf ist am verrecken»! Der Sternenplatz war einmal das beliebte Dorfzentrum von Dottikon, davon ist man heute weit entfernt. Eine professionelle Gestaltungskommission soll für diese Kernzone ein attraktives Konzept ausarbeiten. Was den Verkehr und die Immissionen betrifft wird ein separater Plan ausgearbeitet. Von der Bevölkerung wurde zudem gewünscht, kleine Schleichwege für die Kinder offen zu halten (oder neue zu erstellen), damit sie nicht der Hauptstrasse entlang in die Schule müssen. Beim Übergang vom überbauten Gebiet zum Kulturland sollen (wenn immer möglich) Grünstreifen rund ums Dorf entstehen. Auch die durchgehende Renaturierung der Bünz wird angegangen. Bald läuft die Konzession für das Stauwehr der Tieffurtmühle aus. Im Vorfeld wird die dortige Situation mit Brücke, Kanal und Bünz analysiert.

Roland Polentarutti konnte am Ende vermelden, dass ein Trottoir an der Othmarsingerstrasse und ein Übergang zum «Güggel» bereits in der Pipeline seien. Paul Keller von arcoplan wird die Ergänzungen und Voten nun in die konkreten Entwürfe einfließen lassen. Auch der Kanton hat dann über die Vorschläge zu befinden und an einer weiteren Veranstaltung werden diese erneut präsentiert. Schliesslich wird an einer kommenden Gemeindeversammlung über die neue BNO abgestimmt, bis dahin dauerts aber noch. Am abschliessenden Apéro wurde eifrig weiterdiskutiert – ein Zeichen, das zumindest den Anwesenden Dottikon am Herzen liegt!